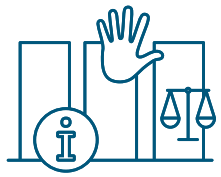
gleichstellung.goettingen.de

gleichstellungsbüro
STADT GÖTTINGEN

überBLICK 2024

GLEICHSTELLUNGS BEAUFTRAGTE

ANTIDISKRIMINIERUNGS STELLE



ISTANBUL-KONVENTION

KOORDINIERUNGSSTELLE
FRAUEN & WIRTSCHAFT
STADT & LANDKREIS GÖTTINGEN

gleichstellungsbüro
STADT GÖTTINGEN

überBLICK 2024

IMPRESSUM

Text: Dr. Natalia Hefele, Evelin Kolle, Anna Maierl, Christine Müller, Alice Pfaffenrot, Heike Sieber, Britta Thür, Bärbel Wahl

Redaktion und Bilder: Gleichstellungsbüro

Gestaltung: Ines Hentschel, Querblick

HERAUSGEBERIN

Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen
Hiroshimaplatz 1–4
37083 Göttingen

Telefon 0551 400-3305
gleichstellungsbuero@goettingen.de

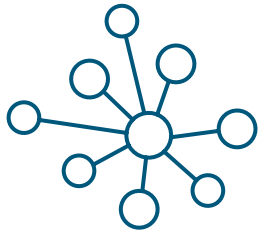
Stand: Februar 2025

GLEICHSTELLUNGSBÜRO – überBLICK 2024

Der vorliegende Bericht informiert ausschnitthaft über die Tätigkeit des Gleichstellungsbüros in 2024 und bietet einen „überBLICK" über die vier inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte. Allen Bereichen liegt der in der Verfassung verankerte **Gleichstellungsauftrag** zu Grunde. Diesen in Stadt und Stadtverwaltung umzusetzen, ist Aufgabe der kommunalen **Gleichstellungsbeauftragten**. Mit der Koordinierungsstelle „Frauen und Wirtschaft" wird die **Gleichstellung und Integration von Frauen ins Erwerbsleben** vertieft bearbeitet. Die **Bekämpfung geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt** steht im Zentrum der Istanbul-Konvention und deren kommunaler Umsetzung. Mit der **Antidiskriminierungsarbeit** wird die Perspektive der Gleichstellung erweitert. In das ungleiche Machtverhältnis der Geschlechter werden weitere Diskriminierungsdimensionen einbezogen und bearbeitet.

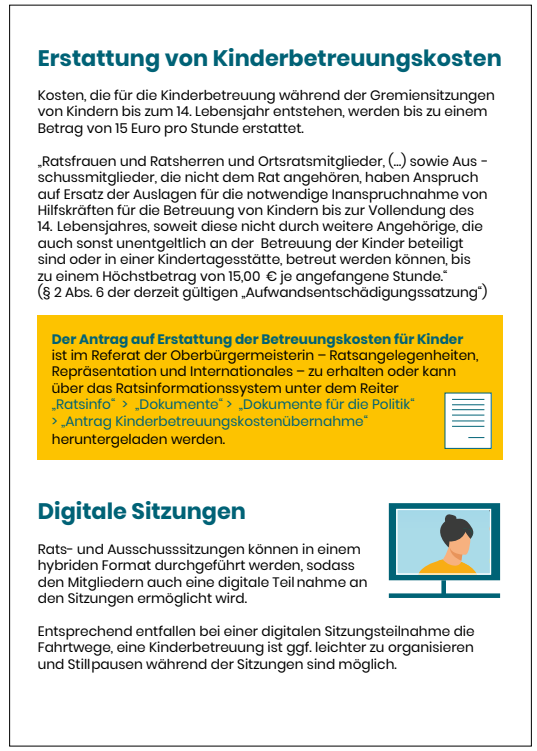
Organisatorisch ist das Gleichstellungsbüro als Referat 02 der Oberbürgermeisterin zugeordnet. Die Arbeit wird von insgesamt acht Kolleginnen geleistet.

Eingebunden ist die Arbeit in **verwaltungsinterne, lokale bis landes- und bundesweite Netzwerke** und findet in verschiedenen Kooperationsformaten statt. Das Gleichstellungsbüro ist in mehr als 50 unterschiedlichen Netzwerken präsent. Bei 18 Netzwerken und Arbeitsgruppen ging die Initiative vom Gleichstellungsbüro aus, bei dem auch die Federführung liegt. Dies umfasst die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung und Betreuung. Die Bandbreite an Netzwerken reicht von festen Göttinger Größen, wie dem *FRAUEN*FORUM* und dem *Mädchenarbeitskreis MAK* über thematisch angelegte Netzwerke wie dem *Netzwerk Häusliche Gewalt Region Göttingen*, den Arbeitskreisen *Frauen und Erwerbstätigkeit oder Männer in Kitas* oder dem *Netzwerk Antidiskriminierung Stadt und Landkreis Göttingen* bis zu verwaltungsinternen Formaten, beispielsweise der *AG Gleichberechtigte Teilhabe und Audit Beruf und Familie / Vielfalt*. Die Netzwerkarbeit nutzt die Ressourcen und Kompetenzen des Gleichstellungsbüros und umgekehrt erreicht das Gleichstellungsbüro über die Netzwerke eine breite oder ggfs. zielgruppenorientierte Öffentlichkeit. Anliegen werden gebündelt transportiert und Perspektiven gemeinsam weiterentwickelt. Es werden Fachveranstaltungen initiiert und nicht zuletzt aktuelle Informationen ausgetauscht. Das *FRAUEN*FORUM* und der *Mädchenarbeitskreis* bringen ihre Expertise über die beratende Mitgliedschaft auch in die politischen Gremien ein. Das *FRAUEN*FORUM* Göttingen erstellt – gemeinsam mit dem Gleichstellungsbüro – seit 30 Jahren(!) regelmäßig ein Programm rund um den Internationalen Frauentag am 8. März, sowie dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November.



GLEICHSTELLUNG IN POLITIK UND VERWALTUNG

Die politische Gremienarbeit des Gleichstellungsbüros konzentrierte sich in 2024 auf den Fachausschuss für Gleichstellung, den Jugendhilfeausschuss, den Sozialausschuss, den Kulturausschuss sowie den Ausschuss für Feuerwehr, Ordnung und Allgemeine Angelegenheiten. Ein regelmäßiges Treffen von Ratspolitik und Gleichstellungsbüro wurde in einen themen- und bedarfsorientierten Austausch umgewandelt. Dieser beschäftigte sich im Berichtsjahr – angestoßen durch einen Ratsantrag von Bündnis 90 / Die Grünen – mit dem Thema **„familienfreundliche Ratsarbeit"**. Erarbeitet wurde ein Flyer, der über den aktuellen Stand der Kostenerstattung informiert.



Erstattung von Kinderbetreuungskosten

Kosten, die für die Kinderbetreuung während der Gremiensitzungen von Kindern bis zum 14. Lebensjahr entstehen, werden bis zu einem Betrag von 15 Euro pro Stunde erstattet.

„Ratsfrauen und Ratsherren und Ortsratsmitglieder, (...) sowie Ausschussmitglieder, die nicht dem Rat angehören, haben Anspruch auf Ersatz der Auslagen für die notwendige Inanspruchnahme von Hilfskräften für die Betreuung von Kindern bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres, soweit diese nicht durch weitere Angehörige, die auch sonst unentgeltlich an der Betreuung der Kinder beteiligt sind oder in einer Kindertagesstätte, betreut werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 15,00 € je angefangene Stunde."
(§ 2 Abs. 6 der derzeit gültigen „Aufwandsentschädigungssatzung")

Der Antrag auf Erstattung der Betreuungskosten für Kinder ist im Referat der Oberbürgermeisterin – Ratsangelegenheiten, Repräsentation und Internationales – zu erhalten oder kann über das Ratsinformationssystem unter dem Reiter „Ratsinfo" > „Dokumente" > „Dokumente für die Politik" > „Antrag Kinderbetreuungskostenübernahme" heruntergeladen werden.

Digitale Sitzungen

Rats- und Ausschusssitzungen können in einem hybriden Format durchgeführt werden, sodass den Mitgliedern auch eine digitale Teilnahme an den Sitzungen ermöglicht wird.

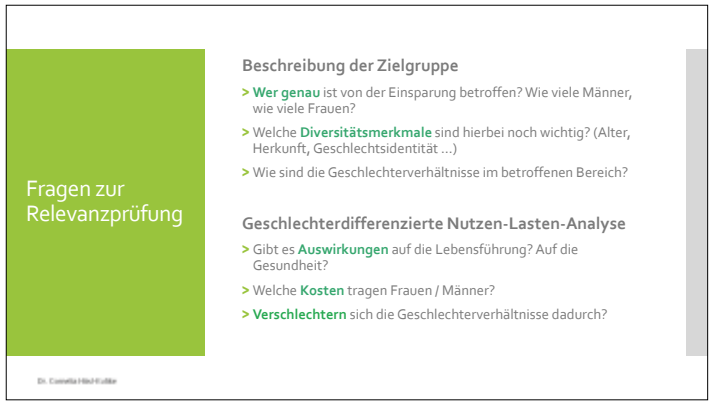
Entsprechend entfallen bei einer digitalen Sitzungsteilnahme die Fahrtwege, eine Kinderbetreuung ist ggf. leichter zu organisieren und Stillpausen während der Sitzungen sind möglich.

Im Rahmen des niedersächsischen **Mentoringprogramms Frau.Macht.Demokratie**, das im Januar 2025 startet, werden die Mentees über die Göttinger Praxis der „familienfreundlichen Ratsarbeit" wie über die Erfahrungen zur Einführung von „Gender Budgeting" informiert.

Im Rahmen der **Modellregion „Politische Partizipation“** zur Umsetzung der UN-Frauenrechtskonvention (CEDAW) wurden im Berichtsjahr folgende drei Themen bearbeitet.

Der regelmäßige **Newsletter**, mit inzwischen über 300 Abonnent*innen, informiert über die Arbeit des Gleichstellungsbüros und die gleichstellungsrelevanten Angebote von Netzwerkpartner*innen.

Der **Gender Budgeting** Prozess wurde durch externe Expertise (Dr. Hösl-Kulike) begleitet und setzte den Schwerpunkt auf das Thema „Haushaltsicherung & Gender Budgeting“. In Online-Workshops wurde das Haushaltssicherungskonzept (HSK) unter den Gesichtspunkten von Gender Budgeting betrachtet: Ein Workshop setzte den Schwerpunkt auf die Relevanzprüfung zu Gleichstellungswirkungen des HSK, ein weiterer beschäftigte sich mit der Analyse der aufgeführten HSK Maßnahmen. Über das Ergebnis – die genderrelevanten Fragestellungen – wurde der Finanzausschuss informiert.



Das Thema **„Frauen in die Aufsichtsräte“** wurde im Rahmen der Reihe „Erfolgsfaktor Frau“ gemeinsam mit der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung erörtert.

Einen Überblick inwieweit **Gleichstellungsorientierung in den Fachbereichen der Stadtverwaltung** umgesetzt wird, gibt die jährliche Abfrage gem. NKomVG § 9 Abs. 7, die im Berichtsjahr für 2023 durchgeführt und ausgewertet wurde. Deutlich zeichnet sich weiterhin ab, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit Möglichkeit zur Telearbeit und familienfreundlicher Arbeitszeitgestaltung umgesetzt wird. Maßnahmen für Berufsrückkehrer*innen bieten jedoch weniger als die Hälfte der Organisationseinheiten an. Die Abfrage von fachlichen Maßnahmen zur Gleichstellung ergibt, dass fast ein Viertel der Organisationseinheiten Maßnahmen im Rahmen von Gender Budgeting umgesetzt haben oder planen. Der vorgeschriebene Dreijahresbericht (2022 – 24) wird dem Rat 2025 vorgelegt.

In 2024 wurde dem Ausschuss Personal, Gleichstellung und Inklusion der drei Jahre (2024 – 2026) geltende **Gleichstellungsplan** gem. Niedersächsischem Gleichberechtigungsgesetz vorgestellt. Dieser analysiert die Struktur der städtischen Bediensteten und zeigt Unterrepräsentanzen auf. Nach Personen gerechnet beträgt der Männeranteil 48 %, der Frauenanteil 52 %. In Bezug auf das Beschäftigungsvolumen, kehrt sich dieses Verhältnis um, da mehr als die Hälfte der weiblichen Bediensteten in Teilzeit arbeiten.

Im Fokus der **betrieblichen Gleichstellungsarbeit** steht nach wie vor die Unterrepräsentanz von Frauen auf der Führungsebene sowie die Situation der überwiegend weiblichen Beschäftigten in den Entgeltgruppen 1 und 2 (Küchen- / Reinigungsbereich). Während der Frauenanteil bei den Fachbereichs- / Referatsleitungen von 27 % auf 44 % stieg, sank ihr Anteil auf der ersten Führungsebene, den Fachdienstleitungen von 49 % auf 43 %. Hier gilt es entgegen zu steuern z. B. über das Angebot von Führung in Teilzeit. Wieder aufgenommen werden sollte das Mentoringprogramm für Nachwuchsführungskräfte, das bislang sehr erfolgreich Frauen den Einstieg in Führung erleichterte. Teilzeitarbeit im Küchen- und Reinigungsbereich gefährdet eine ausreichende Existenzsicherung oder muss mit einer weiteren Erwerbsarbeit kombiniert werden. Im Berichtsjahr startete unter Federführung des Fachbereichs Personal und Organisation ein Austausch mit Kolleg*innen aus den Bereichen Küche, Reinigung und KiTa, um ggfs. Arbeitszeitbedarfe und -wünsche untereinander zu kommunizieren und – wenn möglich – zu erfüllen.

Die Stadtverwaltung Göttingen ist seit 2009 mit dem **Audit „Beruf & Familie“** zertifiziert, ein strategisches Instrument, um die Personalpolitik familien- und lebensphasenorientiert auszurichten. Im Berichtsjahr wurde das Audit um die Perspektive **„Vielfalt“** erweitert. Damit wird auch die Vielfaltsorientierung der Stadt als Arbeitgeberin in den Zertifizierungsprozess einbezogen. Bei dem Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ sind Synergieeffekte mit der Koordinierungsstelle „Frauen und Wirtschaft“ und dem Verbund „Frau und Betrieb“ naheliegend. 2024 betraf dies u. a. den Informationsaustausch zu „Elternzeitler*innen“ und die Motivation von Vätern, Elternzeit zu nutzen. Schnittmengen ergeben sich bei der Vielfaltsorientierung mit dem Arbeitsfeld Antidiskriminierung. Während die Vereinbarkeit von Beruf und Familie von Anfang an zu den Kernthemen der Gleichstellungsarbeit gehört, wird das Thema Antidiskriminierung erst seit Mitte 2023 im Gleichstellungsbüro bearbeitet.

ANTIDISKRIMINIERUNGSARBEIT

Die **Antidiskriminierungsstelle** hat den Auftrag Fälle von Diskriminierung, Ausgrenzung und Ungleichbehandlung im Stadtgebiet zu problematisieren und notwendige Anpassungen zu einem besseren Diskriminierungsschutz anzustoßen.

Grundlage für die kommunale Antidiskriminierungsarbeit ist das **Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz** kurz das AGG. Es liefert eine Definition von Diskriminierung und bietet Betroffenen Rechtsschutz (§ 1 AGG): „Das AGG hat zum Ziel, die Benachteiligung aus rassistischen Gründen und aufgrund von ethnischer Herkunft, der Religion, des Geschlechts, der Weltanschauung oder aufgrund des Alters, der sexuellen Identität oder einer Behinderung zu verhindern oder zu beseitigen."

MODELL GÖTTINGEN

Als Teil des **MODELL GÖTTINGEN**, war die Antidiskriminierungsstelle auch in 2024 maßgeblich an der Umsetzung des Modellprojektes beteiligt. Das MODELL GÖTTINGEN ist ein von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes gefördertes Projekt zur Bekämpfung von Diskriminierung und Ausgrenzung auf unterschiedlichen Ebenen in Stadt und Landkreis Göttingen.

Mit dem Start der zivilgesellschaftlichen Antidiskriminierungsberatung im August 2024 hat das MODELL GÖTTINGEN einen entscheidenden Meilenstein erreicht: Erstmals wird eine Antidiskriminierungsberatung vor Ort in Stadt und Landkreis Göttingen angeboten. Träger der zivilgesellschaftlichen Beratungsstelle ist der **Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V. (VNB)**. Die Beratung ist vertraulich, niedrigschwellig, barrierearm und kostenfrei. Sie erfolgt auf Grundlage der fachlichen Standards des Antidiskriminierungsverbands Deutschland (advd) und steht allen Menschen mit Diskriminierungserfahrungen offen.

VNB | Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.
Nikolaistraße 1c, 37073 Göttingen
adb@vnb.de
Telefon 0551 50764625
adb-goettingen.de

ANTIDISKRIMINIERUNGS-BERATUNGSSTELLE
für Stadt und Landkreis Göttingen

Das **Netzwerk Antidiskriminierung** für Stadt und Landkreis traf sich 2024 zum zweiten Mal. Gut 100 Interessierte und Engagierte aus Anlauf- und Beratungsstellen, Initiativen, Interessensvertretungen, Projekten, Selbsthilfeorganisationen und Privatpersonen aber auch Verwaltung und Politik nahmen teil.

Das neu geschaffene Angebot der Antidiskriminierungsberatung für die Region Göttingen war Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Beratungsstelle präsentierte ihre Arbeit und gab Einblick in weitere Vorhaben.

NETZWERK ANTIDISKRIMINIERUNG MODELL GÖTTINGEN STADT UND LANDKREIS · Ich engagiere mich ·

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vorstellung und Auszeichnung der **Erst- und Verweisberatungsstellen (EVBs)**. Die EVBs sind erste wohnortnahe Anlaufstellen für Ratsuchende. Menschen, die diskriminierende Erfahrungen gemacht haben, können bei diesen Stellen erste Informationen und Hilfe zu ihren Erlebnissen erhalten. Dieses Engagement von bereits etablierten Stellen und Strukturen wurde besonders gewürdigt.

Der „Markt der Möglichkeiten" bot Gelegenheit, sich auszutauschen, Fragen zu klären und mehr über die Vorhaben und Ideen der folgenden **sechs Arbeitsgruppen** des Netzwerks zu erfahren: AG EVB, AG Zugang zu gesundheitlicher Versorgung, AG Kulturelle und religiöse Vielfalt in der Bildung, AG Arbeit, AG Barrierearme Verwaltung und AG Mobilität für Jung und Alt in Stadt und Landkreis.

Als Gründungsmitglied der **Landesarbeitsgemeinschaft Antidiskriminierung Niedersachsen** war das Modell Göttingen involviert in den in 2024 erfolgten Aufbau eines landesweiten Rechtshilfefonds für Betroffene von Diskriminierung.

Mit dem Ziel der nachhaltigen Sicherung der aufgebauten Strukturen von der AD-Beratungsstelle und dem „Netzwerk Antidiskriminierung", wurden in 2024 erste Planungsschritte in Richtung Anschlussfinanzierung über die Zukunftsregion Südniedersachsen für die Zeit nach dem Bundesförderprogramm respekt*land unternommen.

Weitere Informationen unter
modell.goettingen.de

respekt*land
Antidiskriminierungsberatung
für ganz Deutschland

GESCHLECHTSSPEZIFISCHE UND HÄUSLICHE GEWALT

Die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen ist schon immer ein wesentlicher Teil der kommunalen Gleichstellungsarbeit. Seit Ende 2021 wird das Gleichstellungsbüro durch eine halbe Stelle zur **Koordinierung der kommunalen Umsetzung der Istanbul-Konvention** (IK) unterstützt. Die IK ist ein Menschenrechtsvertrag des Europarates – sie verpflichtet alle Vertragsstaaten und mit ihnen all ihre föderalen Behörden zur aktiven Bekämpfung von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt.

In Deutschland ist die **Zahl der Fälle von häuslicher Gewalt** im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 % gestiegen. 70 % der Betroffenen sind Frauen. Diese Zahlen und entsprechend negative Entwicklungen bestätigt auch die hiesige Polizeiinspektion für Göttingen. Im Bereich der Tötungsdelikte haben sich die Zahlen für Deutschland insofern verschlechtert, dass es mittlerweile jeden 2. Tag zu einem vollendeten Femizid kommt. Die Hintergründe dieser Zahlen zeigen immer wieder, dass die Täter in fast allen Fällen (Ex-)Partner oder Männer aus dem nahen familiären Umfeld sind.

Durch eine **enge regionale Vernetzung**, u. a. mit den lokalen Unterstützungseinrichtungen, der Polizei, den kommunalen Hilfsdiensten, weiteren zivilgesellschaftlichen Institutionen und den entsprechenden Stellen im Landkreis, wird gemeinsam daran gearbeitet, jeder Frau in der Region Göttingen ein gewaltfreieres Leben zu ermöglichen.

Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit ist die **Bewusstseinsbildung innerhalb der Zivilgesellschaft**. Die globale Empowerment-Aktion **„One Billion Rising"** ermutigt von Gewalt betroffene Personen und solidarische Mitmenschen gemeinsam zu tanzen, um das Ende von Gewalt und das Recht auf körperliche Selbstbestimmung zu fordern. 2024 wurde diese Aktion am Gänseliesel durchgeführt und von verschiedenen (Tanz-)Gruppen unterstützt.

Außerdem werden in Kooperation mit dem FRAUEN*FORUM jährlich verschiedene Aktionen und Veranstaltungen rund um den 25. November, dem **Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen**, organisiert. 2024 stellten Mitgliedsinstitutionen des FRAUEN*FORUMs die Ausstellung **„Gemeinsam gegen Sexismus"** an insgesamt sechs Standorten in Stadt und Landkreis aus. Begleitend wurde die Vortragsveranstaltung „Sexismus – Ein Problem mit einem Namen" mit der Autorin und Sexismus-Expertin Anna Schiff organisiert.

Darüber hinaus sind von der Koordinierungsstelle zur Umsetzung der IK in Kooperation mit weiteren Fachstellen im Berichtsjahr zwei Fachtage realisiert worden. Im Februar fand der **1. Fachtag im Netzwerk Häusliche Gewalt** Region Göttingen unter der Überschrift *„Perspektivwechsel – Betroffene, Tatpersonen und Fachkräfte im Kontext von Partnerschaftsgewalt"* mit ca. 100 Personen statt. Es gab Vorträge vom Frauen-Notruf Göttingen e. V. und WoGe – Wege ohne Gewalt, sowie Zeit für Austausch und Vernetzung.

Im September folgte der **Fachtag „FGM/C"**. Die Abkürzung FGM/C steht für *female genital mutilation / cutting* (deutsch: weibliche Genitalverstümmelung / -beschneidung). Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Projektkoordinatorin FGM/C des Migrationszentrums Göttingen, sowie der Koordinatorin zur Umsetzung der IK beim Landkreis Göttingen realisiert. Neben einem spannenden Fachvortrag, inklusive Betroffenenperspektive, der Mitgründerin des Vereins „Mein Körper gehört mir e. V.", gab es Fachforen zu medizinischen, sozialpädagogischen und juristischen Fragestellungen. Im Anschluss an eine Podiumsdiskussion wurde das Bündnis „Gemeinsam gegen FGM/C – Bündnis Region Göttingen" gegründet, um das Thema vertiefend zu bearbeiten und einen Ort für Austausch zu etablieren. Die Federführung des Bündnisses liegt bei der Fachstelle FGM/C im Migrationszentrum.

Des Weiteren ist als Meilenstein die **Veröffentlichung der Ergebnisse der Erhebung zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in der Region Göttingen** im Mai 2024 zu verzeichnen. Das Sozialwissenschaftliche Institut Zoom – Sozialforschung und Beratung GmbH hat in einem knapp 60-seitigen Bericht die Ergebnisse von 10 qualitativen Interviews mit regionalen Fachstellen und über 170 Fragebögen ausgearbeitet. Diese bilden die Grundlage für den zu erstellenden Aktionsplan „Bekämpfung von geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt in Stadt und Landkreis Göttingen". Der ausführliche Bericht ist auf der Webseite des Gleichstellungsbüros zu finden (https://gleichstellung.goettingen.de/wp-content/uploads/2024/05/IstanbulKonvention_Umsetzung_Goettingen_2024.pdf).

GENDERSENSIBLE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Gemäß Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) § 9 – Kinder- und Jugendhilfe – sind bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben „die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern." Die Förderung der Gleichstellung und der Abbau von Benachteiligung aufgrund eines Geschlechtes wird auf verschiedenen Ebenen in der Stadt Göttingen angestrebt.

Das Thema Mädchenarbeit bis hin zur gendersensiblen Kinder- und Jugendarbeit ist schon seit jeher ein Schwerpunkt der Arbeit des Gleichstellungsbüros. Ziel der Arbeit ist es, über die Netzwerkarbeit, Multiplikator*innen der Kinder- und Jugendarbeit für das Thema zu sensibilisieren, spezifische Fortbildungen zu den verschiedenen Themenbereichen zu organisieren und so die geschlechterbewusste Kinder- und Jugendarbeit weiterzuentwickeln.

Koordiniert vom Gleichstellungsbüro bietet der Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen als weiteres wichtiges Präventionsangebot, die **Beratungsstellenrallye „Wege finden"** an. Beteiligt an der Beratungsstellenrallye sind der Frauen-Notruf e.V. und Phoenix, Frauenhaus e.V., Frauengesundheitszentrum Cara e.V., Kore e.V., Therapeutische Frauenberatung e.V., Pro Familia, Projekt Kontakt, Kinder- und Jugendhäuser, Pro-Aktiv-Center, Göttinger AIDS-Hilfe, Gesundheitsamt, Beratungs- und Therapiezentrum für Kinder, Jugendliche und Familien (Erziehungsberatungsstelle), Verbraucherzentrale, das Queere Zentrum, Jugendstärken und das Zentrum für Kinderrechte und Kinderschutz. Mit 21 durchgeführten Rallyes wurde in 2024 ein neuer Rekord erreicht.

In der **offenen Kinder- und Jugendarbeit** sind Mädchen mit maximal 20 % unterrepräsentiert. Hier gilt es geschlechtsspezifische Rollenzuschreibungen, unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft zu hinterfragen und gemeinsame Angebote sowie Mädchenaktionstage zu organisieren, um mehr Mädchen zu erreichen. Im Jahr 2024 wurden zwei gemeinsame Mädchenaktionstage, ein Tanzaktionstag und ein Kreativtag, durchgeführt.

Insbesondere im Sport ist nach wie vor noch keine Chancengleichheit von Frauen und Männern gegeben. Um dem entgegenzuwirken wird weiterhin das **Girls Kick Göttingen** organisiert. Das Mädchenfußballturnier ging 2024 in die 16. Auflage. Es wurde veranstaltet von der Stadt Göttingen, dem Landkreis Göttingen, dem Hochschulsport der Universität Göttingen, dem Frauengesundheitszentrum Cara e.V., dem Mädchenarbeitskreis Stadt und Landkreis Göttingen und dem Niedersächsischen Fußballverband (NFV).

Der Arbeitskreis **„Mehr Männer in Kitas"** hat aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels an Bedeutung gewonnen. Das regionale Netzwerk aus den Fachberatungen von Kindertagesstätten in Göttingen, sowie dem Gleichstellungsbüro und dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V. hat das Ziel, mehr Männer für den Beruf des Erziehers zu gewinnen.

Anlässlich des **10-Jährigen Bestehens** lud der Arbeitskreis zu einem Fachtag ein. Unter der Überschrift „Vielfältige Kita-Teams - und was Männer dazu beitragen können" gab Dr. Tim Rohrmann (Studiengangsleiter für Kindheitspädagogik an der HAWK Hildesheim) einen Überblick über die Entwicklungen der letzten zwanzig Jahre.
Er warf einen Blick über den Tellerrand auf die Situation in anderen Ländern und fragte, welche Bedeutung Arbeitskreise für männliche Fachkräfte heute für die Weiterentwicklung von Vielfalt haben können.

Frau Elkarifs Vortrag setzte sich mit dem Thema: „Männliche Fachkräfte mit Migrationshintergrund in deutschen Kitas – Chancen und Herausforderungen" auseinander. Es wurden die Fragen, wie Vielfalt in Kita-Teams erreicht werden kann und wie Männer zu mehr Vielfalt beitragen können gestellt. Außerdem beschäftigte sich der Vortrag damit, wie mehr Männer mit Migrationshintergrund für die Arbeit in Kitas interessiert werden können.

KOORDINIERUNGSSTELLE „FRAUEN & WIRTSCHAFT“

Die Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft“ (KoStelle) ist für die Stadt und den Landkreis Göttingen zuständig. Sie wird aus Mitteln der Stadt und des Landkreises Göttingen, des Landes Niedersachsen, der Europäischen Union und Beiträgen der privaten Wirtschaft gefördert.

Zu der Kernaufgabe der KoStelle gehört die **Beratung** von Berufsrückkehrerinnen und Elternzeitler*innen zu Fragen des beruflichen Wiedereinstiegs durch aktuelle Informationen zur regionalen Arbeitsmarktsituation, zu Möglichkeiten finanzieller Unterstützung sowie die Mithilfe bei Neuorientierung und Entscheidungsfindung. In diesem Rahmen wird auch frauenspezifische Existenzgründungsberatung angeboten. Im Berichtsjahr führte die KoStelle insgesamt 200 Beratungen durch.

Zudem initiiert die KoStelle **Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen** durch gezielte Vermittlung zwischen Frauen, Unternehmen, örtlicher Arbeitsverwaltung und Weiterbildungsträgern in der Region. So wurde 2024 das neue Format **Job-Frühstücke für Frauen** in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Göttingen und dem Jobcenter Landkreis Göttingen angeboten. Teilnehmende Frauen hatten die Gelegenheit bei einem Frühstück über den Wiedereinstieg in die Erwerbstätigkeit zu sprechen. Informationen zum regionalen Arbeitsmarkt, Bewerbungstipps, Ratschläge von Expert*innen sowie ein Bewerbungs-Check sind im Angebot des Job-Frühstückes. Dieses Format wurde alle zwei Monate an den Standorten Göttingen, Duderstadt, Osterode und in Familienzentren Rosdorf und Hann. Münden angeboten und gut besucht.

Des Weiteren agiert die KoStelle als **Geschäftsstelle** des überbetrieblichen Unternehmensverbundes „Frau und Betrieb“. 40 regionale Unternehmen sind aktuell Mitglieder des Verbundes. Seit 1993 verfolgt der Verbund das Ziel, sich gemeinsam in der Region für die Frauenförderung einzusetzen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie gemeinsam voranzubringen und Frauen zu unterstützen, die ihre Führungspositionen auf- oder ausbauen wollen.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand des Verbundes in Kooperation mit dem Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ und der Sparkasse Göttingen zum Unternehmerfrühstück unter dem Motto **„Wer Frauen fördern möchte, muss Männern Angebote machen – warum sich väterorientierte Personalstrategien auszahlen?“** eingeladen. Nach der Begrüßung durch den Landrat Marcel Riethig und die Vorstandsvorsitzende Sparkasse Göttingen und Gastgeberin

Ines Dietze, stellte Damian Cvetkovic vom Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ aktuelle Zahlen, Daten und Fakten vor. Anschließend kamen die Best-Practice-Beispiele (Sparkasse Göttingen, Stadt Göttingen, Prof. Schumann GmbH) zu Wort und regten Ideen und Lösungsansätze für betriebliche Interessen und individuelle Vereinbarkeitsbedürfnisse an.

Zum ersten Mal seit der Gründung des Göttinger Verbundes vor 30 Jahren und des Unternehmensnetzwerkes „Wirtschaft & Familie“ Northeim vor zehn Jahren haben sich beide Verbünde unter dem Motto **„Northeim trifft Göttingen: Vernetzen über den Tellerrand“** getroffen. Über 50 Teilnehmer*innen verfolgten das Ziel, sich kennenzulernen, auszutauschen und zu vernetzen. An diesem Abend wurde der Grundstein für die zukünftige Zusammenarbeit gelegt: Die Mitglieder beider Verbünde wünschen sich mehr gemeinsame Veranstaltungs- und Vernetzungsangebote dieser Art und eine Verstetigung der Kooperation.

Als Querschnittsaufgabe betreibt die KoStelle eine intensive **Netzwerkarbeit**, koordiniert den **Arbeitskreis „Frauen und Erwerbstätigkeit“** und führt diverse **Fachveranstaltungen** durch. Im Jahr 2024 organisierte die KoStelle **vier regionale Frauenberufsmessen** und eine **Berufsintegrationsmesse** in verschiedenen regionalen Kooperationen (u. a. Agentur für Arbeit Göttingen, Jobcenter Landkreis Göttingen, Integrationsrat und Büro für Integration Stadt Göttingen, Regionalmanagement Osterode am Harz MEKOM, Gründungsnetzwerk Südniedersachsen) mit.

Anfang des Jahres richtete sich der **9. FrauenInfoTag/FIT** mit einem vielfältigen Informations- und Beratungsangebot gezielt an weibliche Arbeitsuchende, Wiedereinsteigerinnen und Frauen mit Interesse an beruflicher Neuorientierung. Rund 30 Ausstellende, darunter Bildungs- und Beratungsinstitutionen und, zum ersten Mal, regionale Arbeitgeber*innen, waren dabei. Ein kostenloser Bewerbungsmappen-Check gehörte ebenfalls zum Angebot.

Kurz nach den Sommerferien, vor dem Beginn vieler Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen folgten **„Speziell für Frauen – Angebote finden, Chancen erhöhen!“** in Göttingen und eine regionale **Messe Frau und Beruf** in Osterode unter dem **Motto „Weiblich, erfolgreich und sichtbar – meine Zukunft bin ich!“**. Teilnehmende Frauen informierten sich über regionale Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten oder finanzielle Unterstützung, kamen direkt mit Arbeitgeber*innen in Kontakt und wurden von Expert*innen zum beruflichen Wiedereinstieg beraten.

Ende des Jahres öffnete die **Berufsintegrationsmesse „Finde den Mut, beruflich neue Wege zu gehen!“** für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in der Mehrzweckhalle in Grone ihre Türen. Zahlreiche Besucher*innen nutzten die Gelegenheit, Arbeitgeber*innen aus Grone und Umgebung sowie Angebote von Bildungs- und Beratungsinstitutionen kennenzulernen.

An der **1. Gründungsmesse** für Frauen in der Historischen Sternwarte im Dezember nahmen über 100 gründungsinteressierte Frauen teil.

Ausführliche Informationen über die Arbeit der Koordinierungsstelle im Jahr 2024 finden Sie unter **frauen-wirtschaft.de**

+ *ÖFFENTLICHKEITSARBEIT*

Neben den vielfältigen Kernaufgaben gehört eine breite **Öffentlichkeitsarbeit** zu dem Arbeitsalltag des Gleichstellungsbüros. So sind im Berichtsjahr u. a. folgende **Printsachen** erschienen:

- Neuauflage des **Kompass-Flyer** mit vielfältigen Informationen für Schüler*innen
- **Flyer zur Darstellung der Arbeit des Gleichstellungsbüros** für Fachkräfte und die allgemeine Öffentlichkeit
- **Poster „Rad der Gewalt“** in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle des Landkreis Göttingen, welches Aufklärung über verschiedene Gewaltformen sowie Kontaktinformationen zu entsprechend spezialisierten Beratungsstellen beinhaltet
- 3. Auflage der **Broschüre „Frauen im Handwerk von hier“**
- **Flyer „Antidiskriminierungsstelle“**, der die Arbeit der kommunalen AD-Stelle und die Einbettung in das Projekt „Modell Göttingen“ darstellt

- **Broschüre „Allein- oder getrennterziehend?“** in Kooperation mit dem Bündnis für Alleinerziehende Göttingen, welche einen Überblick über Beratungsangebote und finanzielle Möglichkeiten beinhaltet

In der **regionalen Presse** erschienen regelmäßige Berichte zu den durchgeführten Veranstaltungen und Aktionen sowie politischen Statements.

In Kooperation mit den Göttinger Verkehrsbetrieben wurde die **Kampagne „Wir brechen das Schweigen“** vom bundesweiten Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ im Aktionszeitraum vom 25.11. – 10.12.2024 auf den Monitoren der Stadtbusse gezeigt.

Den gesamten Überblick über alle Veröffentlichungen des Gleichstellungsbüros ist im **„Pressespiegel 2024“** unter **gleichstellung.goettingen.de** zu finden. Die landkreisweit wirkende KoStelle und die Antidiskriminierungsarbeit sind zudem mit **frauen-wirtschaft.de** bzw. **modell.goettingen.de** digital präsent.

Das Gleichstellungsbüro ist zudem auf mehreren **Social-Media-Kanälen** aktiv .

Mit dem ***NEWSLETTER DES GLEICHSTELLUNGSBÜROS*** können Sie immer auf dem Laufenden bleiben

= *FAZIT*

Der Auftrag, die **Gleichstellung der Geschlechter** zu verwirklichen, ist die Aufforderung nachhaltig strukturelle Veränderungen herbeizuführen, die eine gleichberechtigte Teilhabe sicherstellt. Diese Querschnittsaufgabe ist herausfordernd und muss von vielen Seiten wahrgenommen werden – Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft. Zwei zentrale Anliegen – die eigenständige Existenzsicherung durch Erwerbsarbeit und der Anspruch auf körperliche Unversehrtheit, ein gewaltfreies Leben – konnten in 2024 weiter ausgebaut werden.

Der begonnene **Gender Budgeting** Prozess unterstreicht den Anspruch, bei allen kommunalen Vorhaben und Entscheidungen unterschiedliche Lebenswirklichkeiten zu berücksichtigen und den Haushalt geschlechtergerecht zu steuern. Mit der dadurch erreichten Transparenz können unterschiedliche Zielgruppen, von Alleinerziehenden bis Zugewanderten, besser in den Blick genommen werden.

Das seit 2023 hinzugekommene Aufgabenfeld **Antidiskriminierung** erweitert die „Kernperspektive" der Gleichstellung der Geschlechter. Diese wird in einen größeren Rahmen eingebunden und umgekehrt kann das Neue eine bewährte querschnittsorientiere Basis nutzen. Von Synergieeffekten profitiert Bewährtes und Neues. Der Aufbau der Antidiskriminierungsarbeit verdeutlicht u.a. durch die Einbindung in das Bundesprogramm respekt*-land und perspektivisch in die Zukunftsregion Südniedersachsen die gesamtgesellschaftliche Relevanz der Arbeit der Gleichstellungsbüros.

Die beschriebenen Arbeitsfelder haben einen gemeinsamen menschenrechtlichen Rahmen und das inhaltliche Ziel, Menschen eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Gleichstellung umsetzen heißt Demokratie stärken!

BRITTA THÜR
stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte | Gendersensible Kinder- und Jugendarbeit, Geschlechtergerechte Stadtverwaltung

CHRISTINE MÜLLER
Gleichstellungsbeauftragte | Leitung Gleichstellungsbüro, Geschlechtergerechte Stadtverwaltung

BÄRBEL WAHL
Verwaltungsfachangestellte | Sekretariat, Organisation, Finanzen

DR. NATALIA HEFELE
Leitung Koordinierungsstelle „Frauen & Wirtschaft" | Geschäftsführung Verbund „Frau & Betrieb"

ANNA MAIERL
Koordinatorin Istanbul-Konvention | Geschlechtsspezifische und Häusliche Gewalt

HEIKE SIEBER
Antidiskriminierung | Projekt respekt*land

EVELIN KOLLE
Verwaltung | Sekretariat Koordinierungsstelle

ALICE PFAFFENROT
Antidiskriminierungsstelle | MODELL GÖTTINGEN